



⑯ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

⑯ Offenlegungsschrift
⑯ DE 100 48 653 A 1

⑯ Int. Cl. 7:
H 04 L 12/24
H 04 Q 7/24
// G06F 17/30

DE 100 48 653 A 1

⑯ Aktenzeichen: 100 48 653.3
⑯ Anmeldetag: 26. 9. 2000
⑯ Offenlegungstag: 18. 4. 2002

⑯ Anmelder:
Mannesmann AG, 40213 Düsseldorf, DE

⑯ Vertreter:
P.E. Meissner und Kollegen, 14199 Berlin

⑯ Erfinder:
Hertle, Jochen, Dr.rer.nat., 85521 Ottobrunn, DE;
Lang, Thomas, 81543 München, DE

⑯ Entgegenhaltungen:
WO 99 34 628 A1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑯ Digitales Verzeichnis zur Verwendung in einem Kommunikationssystem

⑯ Es wird unter anderem ein digitales Verzeichnis zur Verwendung in einem Kommunikationssystem beschrieben, bei dem eine Anzahl von Nutzern mittels entsprechender Endgeräte miteinander kommunizieren oder kommunizieren können, und zur Darstellung in einer Anzeigeeinrichtung eines insbesondere dem Nutzer zugeordneten Endgeräts, wobei das digitale Verzeichnis in einer elektronischen Speichereinheit abgespeichert ist und wobei das Verzeichnis eine von einem Nutzer des Kommunikationssystems aus der Nutzergesamtheit des Kommunikationssystems ausgewählte Anzahl von Adressat-Nutzern, mit denen der Nutzer kommunizieren möchte, sowie diesen Adressat-Nutzern zugeordnete Informationen umfaßt, mit einem ersten, in der Speichereinheit abgespeicherten Datensatz, der erste Informationen zur Identifizierung der Adressat-Nutzer umfaßt und mit wenigstens einem Satz weiterer, zweiter Informationen, die jeweils den entsprechenden ersten Informationen elektronisch zugeordnet sind und die den jeweiligen Adressat-Nutzer zugeordnete zusätzliche Informationen umfassen. Erfindungsgemäß ist vorgesehen, dass das Verzeichnis wenigstens einen Kennungs-Datensatz aufweist, der in der Speichereinheit abgespeichert ist, dass der Kennungs-Datensatz Kennungen umfaßt, die jeweils entsprechenden zweiten Informationen elektronisch zugeordnet sind, dass die Kennungen, von einem jeweiligen Nutzer und/oder Adressat-Nutzer frei definiert oder definierbar sind und dass die Kennungen elektronisch derart mit den ...

100 48 653 A 1

wird. Auch sind Lösungen bekannt, bei denen die vorhandene oder fehlende Kommunikationsbereitschaft über unterschiedliche farbliche Markierungen dargestellt wird.

[0013] Wenn das Messenger-System sogenannte Emoticons anbietet, hat der Nutzer beziehungsweise Adressat-Nutzer bisher nur die Möglichkeit, aus einer fest vorgegebenen Auswahl solche Emoticons auszuwählen.

[0014] Der vorliegenden Erfahrung liegt die Aufgabe zu Grunde, die Benutzerfreundlichkeit im Zusammenhang mit solchen digitalen Verzeichnissen zu erhöhen. Weiterhin sollen die digitalen Verzeichnisse um zusätzliche Informationen ergänzt werden.

[0015] Diese Aufgabe wird gelöst durch das digitale Verzeichnis gemäß Patentanspruch 1, das Verfahren zum Erstellen und/oder Bearbeiten eines digitalen Verzeichnisses gemäß Patentanspruch 10, das Verfahren zum Betreiben eines Kommunikationssystems gemäß Patentanspruch 16 sowie das Kommunikationsnetz gemäß Patentanspruch 26. Weitere Vorteile, Merkmale, Details und Effekte der Erfahrung ergeben sich aus den Unteransprüchen, der Beschreibung sowie der Zeichnung.

[0016] Merkmale und Details, die im Hinblick auf die verschiedenen Aspekte der Erfahrung, nämlich für das erfundungsgemäße digitale Verzeichnis, das Verfahren zum Betreiben eines Kommunikationssystems, das Verfahren zum Erstellen und/oder Bearbeiten eines digitalen Verzeichnisses sowie das Kommunikationsnetz beschrieben sind, gelten wechselweise untereinander.

[0017] Gemäß dem ersten Aspekt der Erfahrung wird ein digitales Verzeichnis zur Verwendung in einem Kommunikationssystem bereitgestellt, bei dem eine Anzahl von Nutzern mittels entsprechender Endgeräte miteinander kommunizieren oder kommunizieren können, und zur Darstellung auf einer Anzeigeeinrichtung eines insbesondere dem Nutzer zugeordneten Endgeräts, wobei das digitale Verzeichnis in einer elektronischen Speichereinheit abgespeichert ist und wobei das Verzeichnis eine von einem Nutzer des Kommunikationssystems aus der Nutzergesamtheit des Kommunikationssystems ausgewählte Anzahl von Adressat-Nutzern, mit denen der Nutzer kommunizieren möchte, sowie diesen Adressat-Nutzern zugeordnete Informationen umfasst. Das digitale Verzeichnis weist zunächst einen ersten, in der Speichereinheit abgespeicherten Datensatz auf, der erste Informationen zur Identifizierung der Adressat-Nutzer umfaßt. Weiterhin ist wenigstens ein Satz weiterer, zweiter Informationen vorgesehen, die jeweils den entsprechenden ersten Informationen elektronisch zugeordnet sind und die dem jeweiligen Adressat-Nutzer zugeordnete zusätzliche Informationen umfassen. Dieses digitale Verzeichnis ist erfundungsgemäß dadurch gekennzeichnet, dass das Verzeichnis wenigstens einen Kennungs-Datensatz aufweist, der in der Speichereinheit abgespeichert ist, dass der Kennungs-Datensatz Kennungen aufweist, die jeweils entsprechenden zweiten Informationen elektronisch zugeordnet sind, dass die Kennungen von einem jeweiligen Nutzer und/oder Adressat-Nutzer frei definiert oder definierbar sind und dass die Kennungen elektronisch derart mit den zweiten Informationen verknüpft sind, dass in der Anzeigeeinrichtung des Endgeräts der erste Datensatz an Stelle der zweiten Informationen der diese repräsentierende Kennungs-Datensatz angezeigt wird oder anzeigbar ist.

[0018] Das erfundungsgemäße digitale Verzeichnis ist gegenüber den bisher bekannten Lösungen wesentlich benutzerfreundlicher. Ein Grundgedanke der vorliegenden Erfahrung besteht darin, dass der Nutzer beziehungsweise Adressat-Nutzer ihm zugeordnete Informationen frei kodieren kann, indem er diese mit frei definierbaren Kennungen verknüpft. Diese Kennungen werden dann an Stelle der jeweili-

gen zweiten Information im digitalen Verzeichnis angezeigt. Dadurch können die im digitalen Verzeichnis angezeigten Informationen zu einem bestimmten Adressat-Nutzer von diesem wesentlich persönlicher ausgestaltet werden.

[0019] Als Kennung wird im Lichte der vorliegenden Erfahrung jede Bezeichnungsform verstanden, die der Nutzer beziehungsweise Adressat-Nutzer frei erstellen kann. Dabei ist die Erfahrung nicht auf bestimmte Kennungstypen beschränkt. Vielmehr ergibt sich die Vielfalt möglicher Kennungen aus dem entsprechenden Kommunikationssystem und/oder Kommunikationsnetz und/oder Endgerät, welche(s) dem Nutzer beziehungsweise Adressat-Nutzer zur Verfügung steht/stehen. Einige nicht ausschließliche Beispiele werden im weiteren Verlauf der Beschreibung näher erläutert.

[0020] Die Zuordnung einzelner Informationen zueinander sowie deren Verknüpfung mit entsprechenden Kennungen erfolgt vorzugsweise über ein Computerprogramm beziehungsweise Software, in dem/der die entsprechenden Zuordnungsvorschriften verkörpert sind.

[0021] Dies soll an Hand eines nicht ausschließlichen Beispiels verdeutlicht werden. Wie weiter oben bereits erwähnt wurde, kann das digitale Verzeichnis eine Reihe von Informationen enthalten, die vom Kommunikationssystem vorgegeben werden. Zu denken ist hier beispielsweise an Informationen darüber, ob sich der Adressat-Nutzer online oder offline befindet. Mit dem erfundungsgemäßen digitalen Verzeichnis ist der Adressat-Nutzer nunmehr in der Lage, diesen vom System bereitgestellten Hinweis zu konkretisieren, zu personalisieren oder dergleichen. Wenn der Adressat-Nutzer beispielsweise offline ist, kann er eine Kennung erstellen, die verdeutlicht, warum er sich offline befindet, etwa weil er gerade im Urlaub ist oder dergleichen. Ebenso könnte der Adressat-Nutzer den Hinweis des Systems, dass sich dieser gerade online befindet, mit einer entsprechenden Kennung verknüpfen, wo er sich online befindet, ob beispielsweise zu Hause, in der Arbeit oder dergleichen.

[0022] Die vom Adressat-Nutzer erzeugten Kennungen werden in geeigneter Weise mit den vom Kommunikationssystem erzeugten Informationen verknüpft, so dass nicht die vom System generierten Informationen angezeigt werden, sondern stattdessen die vom Adressat-Nutzer erzeugten Kennungen.

[0023] Vorteilhaft können die einem Adressat-Nutzer zugeordneten Informationen oder Kennungen von diesem zumindest teilweise frei erstellt/erstellbar und/oder bearbeitet/bearbeitbar und/oder definiert/definierbar sein.

[0024] Die zweiten Informationen können vorzugsweise in Form von zwei oder mehr Datensätzen vorliegen, die in der Speichereinheit abgespeichert sind, wobei zumindest einzelne Informationen dieser Datensätze mit Kennungen aus einem oder mehreren entsprechenden Kennungs-Datensätzen verknüpft sind. Die Erfahrung ist nicht auf eine bestimmte Anzahl beziehungsweise einer bestimmten Umfang von Informationen beschränkt, die im digitalen Verzeichnis dargestellt beziehungsweise darstellbar sind. Vielmehr ergibt sich dies aus dem jeweiligen Anwendungsbereich, in dem das digitale Verzeichnis eingesetzt wird.

[0025] Vorteilhaft können die zweiten Informationen systembedingte Informationen bezüglich des Adressat-Nutzers umfassen. Beispiele für solche systembedingten Informationen sind im einleitenden Teil der Beschreibung bereits dargestellt worden. Zu denken ist hier beispielsweise an Informationen darüber, ob sich der Nutzer beziehungsweise Adressat-Nutzer online oder offline im Kommunikationssystem befindet, ob dieser zur Kommunikationsaufnahme bereit ist oder nicht, oder dergleichen.

[0026] Weiterhin ist es möglich, dass die zweiten Informa-

in der Anzeigeeinrichtung eines Endgeräts angezeigt.

[0039] Durch das erfindungsgemäße Verfahren kann auf besonders einfache und benutzerfreundliche Weise ein digitales Verzeichnis erstellt und/oder bearbeitet werden, bei dem jeder Nutzer beziehungsweise Adressat-Nutzer zumindest Teile der ihm zugeordneten Informationen durch von ihm frei definierbare Kennungen individualisieren kann.

[0040] Dazu ist es zunächst erforderlich, dass jeder Nutzer des Kommunikationssystems ihm zugeordnete Informationen und/oder Kennungen erstellt, die im Kommunikationssystem gespeichert werden. Diese Informationen und/oder Kennungen werden dann bei Aufnahme eines Nutzers als Adressat-Nutzer in ein digitales Verzeichnis in diesem dargestellt.

[0041] Jeder Nutzer kann durch Hinzufügen und/oder Löschen einzelner Adressat-Nutzer das digitale Verzeichnis jederzeit in einer von ihm gewünschten Weise ändern.

[0042] Weiterhin können die dem Adressat-Nutzer zugeordneten Informationen und/oder Kennungen von diesem zumindest teilweise frei erstellt und/oder bearbeitet werden. Die jeweils vom Adressat-Nutzer geänderten Informationen und/oder Kennungen werden dann ebenfalls im digitalen Verzeichnis angezeigt, sodass im digitalen Verzeichnis auch aktuelle Änderungen im Zusammenhang mit einem Adressat-Nutzer nachvollziehbar sind.

[0043] Vorzugsweise können die Kennungen vom Adressat-Nutzer in bezug auf das Endgerät standortabhängig und/oder standortunabhängig erstellt und/oder bearbeitet werden. Wie dies geschieht, ist weiter oben bereits eingehend erläutert worden, so dass diesbezüglich auf die entsprechenden Ausführungen verwiesen wird.

[0044] Gemäß einem dritten Aspekt der Erfindung wird ein Verfahren zum Betreiben eines Kommunikationssystems in einem Kommunikationsnetz bereitgestellt, bei dem eine Anzahl von Nutzen mittels entsprechender Endgeräte miteinander kommunizieren oder kommunizieren können, wobei jedem Nutzer ein digitales Verzeichnis, insbesondere ein wie vorstehend beschriebenes erfindungsgemäßes digitales Verzeichnis zugeordnet wird, das elektronisch in der Speichereinheit abgespeichert wird und das eine vom jeweiligen Nutzer aus der Nutzergesamtheit des Kommunikationssystems ausgewählte Anzahl von Adressat-Nutzern, mit denen der Nutzer kommunizieren möchte, sowie diesen Adressat-Nutzern zugeordnete Informationen umfasst. Bei dem Verfahren weist das digitale Verzeichnis einen ersten, in der Speichereinheit elektronisch abgespeicherten Datensatz auf, der erste Informationen zur Identifizierung der im digitalen Verzeichnis befindlichen Adressat-Nutzer umfasst. Weiterhin wird jeder ersten Information aus dem ersten Datensatz wenigstens eine weitere, zweite Information elektronisch zugeordnet, in der zusätzliche, dem jeweiligen Adressat-Nutzer zugeordnete Informationen enthalten sind. Das Verfahren ist erfindungsgemäß dadurch gekennzeichnet, dass der wenigstens einen weiteren, zweiten Information eine Kennung zugeordnet wird, die vom entsprechenden Adressat-Nutzer frei definiert wird, dass die Kennungen in Form eines Kennungs-Datensatzes elektronisch in der Speichereinheit abgespeichert werden und dass in einer Anzeigeeinrichtung eines jeden Endgeräts der erste Datensatz an Stelle der weiteren, zweiten Information der diese repräsentierende Kennungs-Datensatz angezeigt wird.

[0045] Durch das erfindungsgemäße Verfahren kann auf besonders einfache und benutzerfreundliche Weise ein Kommunikationssystem in einem Kommunikationsnetzwerk betrieben werden. Zu den Vorteilen und der Funktionsweise des erfindungsgemäßen Verfahrens wird auf die vor-

Verzeichnis sowie zum erfindungsgemäßen Verfahren zum Erstellen und/oder Bearbeiten eines solchen digitalen Verzeichnisses vollinhaltlich Bezug genommen und hiermit verwiesen.

5 [0046] Vorteilhaft können neben dem ersten Datensatz und dem Kennungs-Datensatz weitere Informationen in Form wenigstens eines dritten Datensatzes in der Anzeigeeinrichtung des Endgeräts angezeigt werden, wobei die Informationen des dritten Datensatzes, die zusätzliche, dem jeweiligen Adressat-Nutzer zugeordnete Informationen enthalten, entsprechenden ersten Informationen aus dem ersten Datensatz zugeordnet und elektronisch in der Speichereinheit abgespeichert werden.

[0047] Vorteilhaft kann das Kommunikationsnetz wenigstens eine zentrale Rechnereinheit aufweisen, wobei die Speichereinheit der Rechnereinheit zugeordnet ist und wo bei die von jedem Nutzer beziehungsweise Adressat-Nutzer des Kommunikationssystems erstellten, ihm zugeordneten Informationen und/oder Kennungen und/oder das digitale Verzeichnis eines jeden Nutzers in der Speichereinheit abgespeichert werden.

[0048] In einem solchen Fall sind alle relevanten Informationen bezüglich der Nutzer beziehungsweise der Adressat-Nutzer in der zentralen Rechnereinheit des Kommunikationsnetzes abgespeichert. Die einzelnen Endgeräte der Nutzer können in einem solchen Fall entsprechend einfach ausgestaltet sein. Beispielsweise kann dann das digitale Verzeichnis in der zentralen Rechnereinheit, bei der es sich beispielsweise um einen Server handelt, aufgebaut, und anschließend im Endgerät dargestellt werden, etwa mittels eines Browsers. Dabei können die Inhalte des digitalen Verzeichnisses von der Rechnereinheit in kodierter Form, zum Beispiel mittels HTML, WML, XML oder dergleichen, an den Browser im Endgerät übertragen werden.

[0049] In anderer Ausgestaltung kann jedes Endgerät eine Speichereinheit aufweisen, wobei die von jedem Nutzer beziehungsweise Adressat-Nutzer des Kommunikationssystems erstellten, ihm zugeordneten Informationen und/oder Kennungen und/oder das digitale Verzeichnis eines jeden Nutzers in der Speichereinheit abgespeichert werden. In diesem Fall handelt es sich bei dem digitalen Verzeichnis um eine Applikation im Endgerät.

[0050] Es ist auch möglich, dass ein wie vorstehend beschriebenes, als Applikation im Endgerät ausgebildetes digitales Verzeichnis die dynamischen Informationen über eine zentrale Rechnereinheit bezieht.

[0051] Vorteilhaft werden die im digitalen Verzeichnis zusammengefassten spezifischen Informationen eines bestimmten Nutzers von diesem selbst erzeugt und/oder bearbeitet.

[0052] Vorteilhaft kann als Kommunikationssystem ein Messenger-System verwendet werden.

[0053] Als Kommunikationsnetz kann beispielsweise, jedoch nicht ausschließlich, ein Datennetz und/oder ein Mobilfunknetz verwendet werden. Bei dem Datennetz kann es sich beispielsweise um das Internet handeln.

[0054] Es ist jedoch auch denkbar, dass das Kommunikationsnetz aus zwei miteinander verknüpften Teilnetzen besteht. Dabei kann ein Teilnetz als Datennetz und ein Teilnetz als Mobilfunknetz ausgebildet sein. Bei den Endgeräten des als Datennetz ausgebildeten Teilnetzes kann es sich dann um Personal Computer und dergleichen handeln, während die Endgeräte des als Mobilfunknetz ausgebildeten Teilnetzes Mobiltelefone mit entsprechender Datenkommunikationschnittstelle sind.

[0055] Vorteilhaft kann als Mobilfunknetz ein zelluläres Mobilfunknetz verwendet werden, wobei der ersten Information aus dem ersten Datensatz die zweite Information

Schule". Diese Kennung wird im Kennungs-Datensatz abgespeichert. Weiterhin wird die Kennung "Schule" mit der tatsächlichen Ortsangabe, in diesem Fall mit der entsprechenden Cell ID in einer Weise verknüpft, dass an Stelle der eigentlichen Ortsangabe die Kennung im digitalen Verzeichnis 10 angezeigt wird. Immer dann, wenn sich nun der Adressat-Nutzer "Thomas" innerhalb derjenigen Mobilfunkzelle befindet, die mit der Kennung "Schule" verknüpft wurde, wird künftig im digitalen Verzeichnis 10 diese spezielle Kennung 16 angezeigt.

[0072] Auf ähnliche Weise können vom Adressat-Nutzer "Thomas" weitere Orte mit entsprechendem, von ihm frei definierbaren Kennungen versehen werden, so dass derjenige Nutzer des Messenger-Systems, der den Adressat-Nutzer "Thomas" in seiner Buddy-Liste 10 aufgenommen hat, unter anderem auch sehen kann, wo sich der Adressat-Nutzer "Thomas" aktuell aufhält.

[0073] Durch die Erfindung wird eine besonders benutzerfreundliche Möglichkeit geschaffen, in einem digitalen Verzeichnis 10 einem Adressat-Nutzer zugeordnete Informationen darstellen zu können, wobei dieser die entsprechenden Informationen frei kodieren kann.

Bezugszeichenliste

10 digitales Verzeichnis (Buddy-Liste)	25
11 erster Datensatz (Nutzernamen) – erste Information	
12 dritter Datensatz (Emoticons)	
13 Kennungs-Datensatz	
14 Nutzernname	30
15 Emoticon	
16 Kennung	

Patenansprüche

1. Digitales Verzeichnis zur Verwendung in einem Kommunikationssystem, bei dem eine Anzahl von Nutzern mittels entsprechender Endgeräte miteinander kommunizieren oder kommunizieren können, und zur Darstellung in einer Anzeigeeinrichtung eines insbesondere dem Nutzer zugeordneten Endgeräts, wobei das digitale Verzeichnis (10) in einer elektronischen Speicherseinheit abgespeichert ist und wobei das Verzeichnis (10) eine von einem Nutzer des Kommunikationssystems aus der Nutzergesamtheit des Kommunikationssystems ausgewählte Anzahl von Adressat-Nutzern, mit denen der Nutzer kommunizieren möchte, sowie diesen Adressat-Nutzern zugeordnete Informationen (14, 15) umfasst, mit einem ersten, in der Speicherseinheit abgespeicherten Datensatz (11), der erste Informationen (14) zur Identifizierung der Adressat-Nutzer umfasst und mit wenigstens einem Satz weiterer, zweiter Informationen, die jeweils den entsprechenden ersten Informationen (14) elektronisch zugeordnet sind und die dem jeweiligen Adressat-Nutzer zugeordnete zusätzliche Informationen umfassen, dadurch gekennzeichnet, dass das Verzeichnis (10) wenigstens einen Kennungs-Datensatz (13) aufweist, der in der Speicherseinheit abgespeichert ist, dass der Kennungs-Datensatz (13) Kennungen (16) umfasst, die jeweils entsprechenden zweiten Informationen elektronisch zugeordnet sind, dass die Kennungen (16) von einem jeweiligen Nutzer und/oder Adressat-Nutzer frei definiert oder definierbar sind und dass die Kennungen (16) elektronisch dort mit den entsprechenden zweiten Informationen verknüpft sind, dass in der Anzeigeeinrichtung des Endgeräts der erste Datensatz (11) und

... "..... Informationen der dritten rechtecke...

tierende Kennungs-Datensatz (13) angezeigt wird oder anzeigbar ist.

2. Digitales Verzeichnis nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die einem Adressat-Nutzer zugeordneten Informationen (14, 15) und/oder Kennungen (16) von diesem zumindest teilweise frei erstellbar und/oder bearbeitbar/bearbeitbar und/oder definierbar sind.

3. Digitales Verzeichnis nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die zweiten Informationen in Form von zwei oder mehr Datensätzen vorliegen, die in der Speicherseinheit abgespeichert sind, und dass zumindest einzelne Informationen dieser Datensätze mit Kennungen (16) aus einem oder mehreren Kennungs-Datensätzen/Datensätzen (13) verknüpft sind.

4. Digitales Verzeichnis nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass die zweiten Informationen systembedingt Informationen bezüglich des Adressat-Nutzers umfassen.

5. Digitales Verzeichnis nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass die zweiten Informationen spezifische Informationen über den Standort des Endgeräts des Adressat-Nutzers umfassen.

6. Digitales Verzeichnis nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Kennungen (16) in Form von Text und/oder Symbolen und/oder Geräuschen und/oder Melodien und/oder Videosequenzen ausgebildet sind.

7. Digitales Verzeichnis nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Kennungen (16) in Bezug auf das jeweilige Endgerät zumindest teilweise standortabhängig definiert und elektronisch zugeordnet sind.

8. Digitales Verzeichnis nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass die Kennung(en) (16) in bezug auf das jeweilige Endgerät zumindest teilweise standortunabhängig definiert und elektronisch zugeordnet sind.

9. Digitales Verzeichnis nach einem der Ansprüche 1 bis 8 zur Verwendung in einem Messenger-System.

10. Verfahren zum Erstellen und/oder Bearbeiten eines digitalen Verzeichnisses nach einem der Ansprüche 1 bis 9 in einem Kommunikationssystem, mit folgenden Schritten:

Ein Nutzer des Kommunikationssystems wählt aus der Nutzergesamtheit des Kommunikationssystems einen oder mehrere Adressat-Nutzer aus, mit denen er kommunizieren möchte, und speichert diese in der Speicherseinheit ab; jedem Adressat-Nutzer werden vom Kommunikationssystem bei Erstellen des digitalen Verzeichnisses automatisch zusätzliche Informationen und/oder Kennungen zugeordnet, die zumindest teilweise ebenfalls in der Speicherseinheit abgespeichert werden;

das vom Nutzer erstellte digitale Verzeichnis wird in der Anzeigeeinrichtung eines Endgeräts angezeigt.

11. Verfahren nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass zunächst jeder Nutzer des Kommunikationssystems ihm zugeordnete Informationen und/oder Kennungen erstellt, die im Kommunikationssystem gespeichert werden.

12. Verfahren nach Anspruch 10 oder 11, dadurch gekennzeichnet, dass der Nutzer durch Hinzufügen und/oder Löschen einzelner Adressat-Nutzer das digitale Verzeichnis ändert.

13. Verfahren nach einem der Ansprüche 10 bis 12, dadurch gekennzeichnet, dass die dem jeweiligen Adressat-Nutzer zugeordneten Informationen und/oder

- Leerseite -